

aufwerfen „warum denn der größere Theil seiner Collegen die unbedingte Zusendung von Neuigkeiten verboten hat?“

Gehen wir die Versendungs-Arten der Verleger durch, so lassen sich dieselben im Durchschnitt in drei Abtheilungen bringen.

Viele versenden alles, was sie drucken, ohne Ausnahme, an alle Handlungen, mit denen sie in Verbindung stehen. —

Mehrere Verleger bedienen sich bei Novitäten-Versendungen des Buchhändler-Verzeichnisses in der Art, daß sie allen denen etwas schicken, welche mit * bezeichnet sind, die übrigen aber ganz unberücksichtigt lassen.

Einige, die kleinere Zahl, richtet sich nach dem, was die Buchhandlungen wirklich verlangten, und wo dieses nicht geschehen ist, expediren sie nach dem Müller'schen Verzeichnisse mit Beachtung der Bemerkungen, welche ja auch nicht zum Ueberflus unter mehrere einzelne Firmen gesetzt sind.

Aus Vorstehendem ergibt sich, daß die Mehrzahl der Verleger nicht das thut, was sie thun muß, um sich und die Sortimentshändler vor Schaden zu bewahren.

Sollte es denn nun kein Mittel geben, um Regelmäßigkeit in die Novitätenversendungen zu bringen?

Einsender dieses meint, daß sich dem Börsenvereine zwei Mittel darbieten, um dieses zu bewirken.

Das eine wäre:

Daß ein Verzeichniß sämtlicher Buchhandlungen, welche sich mit dem Sortimentshandel befassen, mit Angabe dessen, was für ihren Wirkungskreis passend ist, angefertigt und gedruckt würde. Dieses Verzeichniß müßte jedoch, so zu sagen, ein officielles sein, es müßte entweder von dem Börsenvorstand selbst bearbeitet oder doch unter seiner Leitung vorgenommen werden, der Erlös daraus müßte nach Abzug der Kosten auch der Börsenkasse anheim fallen, das Verzeichniß aber jedes Jahr oder doch ein Jahr um das Andere neu gedruckt werden.

Der Nutzen, welcher aus derartig geordneten Novatenversendungen für den Verlags- und Sortimentshändler entstehen würde, ist einleuchtend.

Ersterer würde seine Neuigkeiten nach Jahre langem Umherlaufen nicht in der Masse zurückerhalten, als es jetzt oft der Fall ist, seine Ausgaben würden sich also hinsichtlich der Fracht und des Porto vermindern, des Verdrußes getauschter Hoffnung nach Ablauf der S. M. nicht zu gedenken, auch würde er schon bei dem Bestimmen der Auflage der Mehrzahl seiner Artikel mit größerer Genauigkeit, ja mit einiger Gewißheit hinsichtlich des Absatzes zu Werke gehen können.

Der Sortimentshändler aber würde sich aller der Vortheile erfreuen, welche eine schnelle Zusendung ihm brauchbarer Neuigkeiten gewähren kann, wenn man auch die Verminderung der oft bedeutenden Auslagen in Fracht und Porto unerwähnt lassen wollte.

Der einzige Anstoß, welcher an diesem Verfahren von einer oder der andern Handlung genommen werden könnte, wäre die Scheu vor Veröffentlichung des Bedarfs. —

Sollte dieser Grund erheblich gefunden werden, so könnte man folgendes Mittel anwenden, um die von Vielen gewünschte Ordnung in den Novitätenversendungen herbei zu führen.

Der Börsenverein läßt Novitäten-Bedarfsangabezettel

drucken, welche, so weit es im Bereiche der Möglichkeit liegt, sämtliche Rubriken der Literatur enthalten.

Jeder Buchhändler, welcher ihm brauchbare Nova zu erhalten wünscht, und das sind doch gewiß alle, nimmt davon so viele, als nöthig sind, um sie an alle Handlungen, mit welchen er in Verbindung steht, zu senden; die Empfänger derselben, mögen sie viel oder wenig verlegen, sammeln diese Angaben sorgfältig, lassen sie zur bessern Aufbewahrung auf steifes Papier ziehen und verwahren sie alphabetisch wohl geordnet in einer Capfel in der Art, wie mehrere Handlungen ihre Continuationslisten verwahren.

So wie man sich bei dem eben erwähnten Verfahren genau nach Liste richten müßte, so würden hier die Blätter denselben Zweck, den einer geregelten Novitätenversendung, erfüllen, ohne daß der Bedarf des Einzelnen veröffentlicht * würde.

— Dieses Verfahren würde noch den Vortheil haben, daß man bei Angabe des Bedarfs auf jede einzelne Buchhandlung und auf die Wahl ihres Verlags Rücksicht nehmen könnte. Einsender dieses würde z. B. Romane und Schauspiele von B. in L. in einfacher Anzahl erbitten, während er sie von L. in R. durchaus verbitten würde.

Auch dieser zweite Vorschlag würde, wie schon oben erwähnt, am besten durch den Börsenvorstand ausgeführt werden, auch bei diesem müßte der etwaige Gewinnst der Börsenkasse anheim fallen — Privatspeculationen werden hier nie zu einem Ganzen führen.

Es ist bei beiden Verfahren als gewiß anzunehmen, daß sich Handlungen finden werden, von denen die Angabe des Bedarfs ihrer Nova weder auf Liste noch nach Zettel zu erhalten wäre, ich meine jene, welche Veränderungen oder Verbesserungen im Buchhandel nicht annehmen, oder die zu nachlässig sind, um darauf einzugehen. Bei diesen bliebe dann, im Falle einer der Vorschläge allgemein angenommen würde, nichts anderes übrig, als sie so lange mit Neuigkeitenversendungen ganz zu verschonen, bis die Angabe ihres Bedarfs eingekommen wäre.

Es würde im allgemeinen sehr erfreulich sein, über beide Vorschläge die Stimmen erfahrener Buchhändler zu hören, vielleicht ließe sich dann noch eine dritte Art, Novitäten mit Umsicht und zum Nutzen beider Theile zu versenden ausfindig machen. Ur.

M i s c e l l e n .

B u c h d r u c k e r k u n s t .

Nr. 7. v. Meyer's Journal für Buchdruckerkunst etc. enthält

- 1) Eine Nachricht v. Hrn. Hendes in Cöslin über den Friesdruck, der in Hasper's Handbuch nicht erwähnt ist.
- 2) Einen Aufsatz über die von Hrn. Koch in München erbaute Säulenpresse, die in vielen Officinen Eingang gefunden hat.
- 3) Ueber eine neuerfundene Presse von d. Hrn. Kößling und Leideritz in Leipzig.
- 4) Ueber die Xylographie, aus dem 6. Bande der trefflichen Prechtl'schen technologischen Encyclopädie.
- 5) Einen Beitrag zur Geschichte der Stereotypie

*) Es kann hier nur von einer Veröffentlichung im Kreise der Buchhändler die Rede sein.